GEMEINDEFENSTER

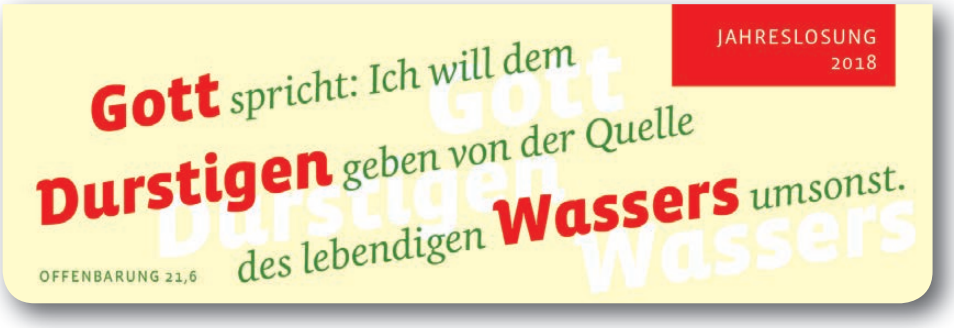
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SATTELDORF

Schöne Aussichten

- Konfirmanden fahren zum Landesfinale des KonfiCups
- Digitalisierung in der Gemeinde schreitet voran
- Operette „Schwarzwaldmädel“ kommt

1/2018

Gedanken zur Jahreslosung



Liebe Leserinnen und Leser,

die Erfahrung, Durst zu haben, kennen alle Lebewesen. Der Hirsch lechzt nach frischem Wasser. Das Kind schreit nach der Milch der Mutter. Der Verdurstende ruft um Hilfe in seiner Not. Besonders Menschen aus Steppen- und Wüstenregionen, in denen Wassermangel und lange Dürreperioden zum Alltag gehören, kennen diese existentielle Bedrohung bis auf den heutigen Tag. Auch gegenwärtig haben 700 Millionen Menschen immer noch kein sauberes Trinkwasser zur Verfügung. Auszutrocknen und zu verdursten ist aber auch noch in Ländern eine stete Gefahr, die von Klima und Kultur her, eigentlich keine Probleme mehr mit Wassermangel kennen. Ein neugeborener Säugling kann ohne Flüssigkeitsaufnahme nur kurze Zeit überleben. Er stirbt, wenn er ausgesetzt und allein gelassen wird, binnen zwei Tagen. Dehydrierung ist ein bekanntes Phänomen bei älteren und kranken Menschen, die aus Schwäche nicht mehr ausreichend für sich selbst sorgen können. Am Anfang und am Ende des Lebens wird so besonders deutlich, was für uns Menschen eigentlich durchgehend gilt: Wir alle sind existentiell darauf angewiesen, dass unser Durst ganz regelmäßig gestillt wird. Ohne Wasser können wir nicht leben.

Ein analoges Vertrocknen und Verdursten gibt es aber auch für die Seele. Ihren Hilfeschrei hören wir in Psalm 42,2f: **„Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“** Wenn der Mensch sich der Quelle des Lebens fern fühlt, geht all sein Sehnen und Streben darauf aus, sich der Nähe und Hilfe Gottes wieder neu zu vergewissern. Der Durst der Seele ist kein Flüssigkeitsmangel, sondern ein Gottesmangel, eine empfundene Gottesferne, ein Schrei nach Erlösung. Menschen wissen ein Lied davon zu singen, wie es ist, wenn die Seele darbt. Wenn sie nicht satt wird, obwohl sich am Tisch des Wohlstands die Balken biegen. Wenn die Seele vertrocknet in einem Milieu geistiger Dürre, in dem es materiell zwar alles in Hülle und Fülle gibt, geistig aber Kargheit und Geiz herrschen. Wenn die Seele hungert und dürstet nach Gerechtigkeit (vgl. Mt 5,4), aber nicht satt wird, weil es keine gerechten Verhältnisse gibt. Wenn die Seele leidet unter Unrecht und Gewalt. Es gibt vielerlei Möglichkeiten, wie die Seele geistig darben kann, bis ihr schließlich der Lebenssaft und die Lebenskraft schwinden. Dann vertrocknet sie und welkt dahin. In einigen Märchen wird die Seele daher durch eine erblühende oder verwelkende Blume symbolisiert: Wenn die Blume Seele aufblüht, dann lebt der Mensch auf, geht seinen Weg und findet sein Glück. Wenn die Blume Seele verwelkt, dann erstirbt der Mensch und verliert sich im Irrgarten des Lebens, in dem er weder Sinn noch Ziel zu finden vermag. Wie merkwürdig, dass wir im Getriebe des Alltags viel häufiger an das Begießen unserer Blumen denken, nicht aber daran, dass auch die Blume Seele gehegt und begossen werden will! Und doch ist es eigentlich eine alte, weltumspannende Weisheit, dass auch die Seele dürsten und darben kann:

Im Buddhismus bezeichnet trishna – der Durst – das Wesen der unerlösten Existenz schlechthin. Der Lebensdurst des Menschen wird als der Grund für alles Leiden verstanden. Ein unaufhörliches Verlangen kennzeichnet die menschliche Seele, treibt sie um, lässt sie nach dies und jenem streben. Ein unstillbarer Durst nach Erlösung lässt sie aber nie zur Ruhe kommen.

Auch der christliche Kirchenvater Augustin hat den inneren Antrieb des menschlichen Lebens als ein ruheloses Begehren beschrieben: Solange das Begehren auf ein falsches Ziel ausgerichtet ist, findet die Seele keine wirkliche Befriedigung. Solange strebt sie nach diesem oder jenem. Sie bleibt unruhig, bis sie nach langem Suchen endlich zu ihrer wahren Bestimmung findet: bis das Herz Ruhe findet in Gott.

Der Mensch, dessen Seele in Gott ruht, hat Wurzeln geschlagen in der Quelle des Lebens selbst. Ein solcher Mensch ist **„wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl“** (Ps 1,4). Diesen Vergleich des Menschen mit einem Baum hat Jesus in seiner Bergpredigt aufgegriffen, wenn er sagt, dass jeder gute Baum gute Früchte hervorbringt, ein fauler Baum aber schlechte Früchte trägt (Mt 7,16-20). So kann man an seinen Früchten erkennen, wie es um einen Baum bestellt ist, auch wenn man ihm nicht bis auf die Wurzeln sehen kann und nicht auf die Quelle, aus der heraus ihm die Lebenskraft zufließt. Ebenso lebt jeder Mensch aus einer bestimmten Kraftquelle. Und es

ist nicht unerheblich, welche Quelle das ist. Je nach dem wird das Wachstum, die Ausrichtung und das Fruchtbringen seines Lebens wesentlich bestimmt. Wer aus der Quelle der Liebe und Güte lebt, von dem sprudelt es anders heraus als aus dem, dessen Antrieb Hass und Gier sind.

Jesus sieht die ungestillte Sehnsucht der Menschen und sie jammert ihn. Er spürt ihren Lebensdurst und ist gekommen, um diesen Durst zu stillen: **„Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen“** (Joh 7,37-38).

Die Quelle der Geisteskraft, die aus Christus quillt, erquickt und verwandelt die Seele auf eine zweifache Weise: Die Seele wird zum einen ganz neu ausgerichtet. Sie verwechselt in ihrem Begehren nicht länger Schöpfer und Geschöpf. Ihr unbändiges Verlangen, ihre Gier und Sucht nach Leben wird gestillt in einem tiefen Genügen am Dasein. Sie findet Ruhe und Freude im Genießen dessen, was Gott jetzt schon schenkt. Und sie findet Erfüllung und Sinn darin, selbst Frucht zu bringen wie ein guter Baum.

Zum andern aber darf die Seele noch auf ein weiteres hoffen: dass Gott zur Vollendung bringen wird, was in diesem Leben noch fragmentarisch und unvollendet bleibt. Dass er neu machen wird, was hier alt, schwach und vergänglich ist. Dass er alle Tränen abwischen und alles Leid überwinden wird. Und dass er den Tod selbst überwindet und uns zum ewigen Leben führt.

Es gibt ein altes Wort für die Stillung des Durstes, den wir zeitlebens nicht ganz stillen können. Ein Wort für das Finden des Friedens und der höchsten Freude, für die Verwirklichung des Heils und die Erfüllung allen Glücks. Dieses Wort heißt: Seligkeit. Es ist die Einlösung alles dessen, wonach wir hier streben. Seligkeit ist das Ziel. Unser Lebensdurst möge sich ganz auf dieses Ziel hin ausrichten, an ihm orientieren, auf es konzentrieren! In diesem Sinne wünscht Ihnen allen eine gesegnete Passions- und Osterzeit

Ihre Pfarrerin Kirsten Huxel

Gottesdienst zur Jahreslosung

mit Neujahrsständerling

Im ersten Gottesdienst des neuen Jahres steht die Jahreslosung im Mittelpunkt. Anschließend wird die Gottesdienstfeier beim Neujahrsständerling fortgesetzt bei Orangensaft, Sekt und Finger Food.

In diesem Jahr gab es von Pfrin. Kirsten Huxel für jeden die gestempelte Jahreslosung als kleines Neujahrsgeschenk.

Fotos: Susanne Pisalla

Herzliche Einladung!

Evangelische Kirchengemeinde Satteldorf
Sonntag, 10. Juni 2018, 17 Uhr, Sport- und Festhalle Satteldorf

Operette auf dem Lande

Léon Jessel

SCHWARZWALD MÄDEL

Benefizaufführung

zugunsten der Theodor-Schneller-Schule in Amman/Jordanien

Ausführende: Ulrich Feige, Ellen Ott, Saskia Maas, Tilmann Kouril, Elke Köhnlein, Annegret Paerschke, Florian Lampadius, Thorsten Lemke, Hans-Joachim Jatzeck, Thomas Haas, Tanzgruppe Satteldorf (Einstudierung Karin Hofmann), Projekt-Mädchenchor Satteldorf, Projekt-Orchester

Regie: Gernot Mitsch · Leitung: Hanns-Hermann Lohrer

Handlung: Turbulenzen im idyllischen Sankt Christhoph im Schwarzwald! Der alte Domkapellmeister Blasius Römer bereitet sich auf das Cäcilienfest vor. Da schneien zwei Wandermusikanten herein. Sie sind auf der Flucht vor dem heftigen Werben der Sängerin Malwine von Hainau und bitten um Quartier. Malwine ist den beiden jedoch nachgereist und wirbelt das geruhsame Dorf und das Cäcilienfest gehörig durcheinander. Blasius Römer hat sich indes in seine junge Haushaltshilfe Bärbel verliebt. Auf dem Cäcilienfest münden die Liebeswirren schließlich in eine handfeste Rauferei... und natürlich in ein großes Happy End! – *Schwarzwaldmädel*, die Operette mit flottem Schlagerton und Walzereleganz.

Eintritt: 12 Euro (ermäßigt 6 Euro)

Osternachtfeier

am Morgen des Ostersonntags, 1. April 2018, um 5.30 Uhr
im Anschluss: Osterfrühstück im Gemeindehaus

Die **Feier der Osternacht** ist ein ganz besonderer Höhepunkt im Kirchenjahr. Auch in diesem Jahr wollen wir den Frühgottesdienst mit seiner eindrücklichen Liturgie und geheimnisvollen Atmosphäre wieder in unserer Nikolauskirche miteinander feiern. Traditionelle Elemente der Osternacht-Liturgie finden darin ebenso ihren Platz wie neuere Formen der Musik und Laienbeteiligung.

Die Feier beginnt im Dunkel der Nacht, draußen auf dem Dorfplatz am Osterfeuer. Hier wird die Osterkerze entzündet und danach in die noch dunkle Kirche gebracht. In diesem Jahr zeigt unsere Osterkerze das Symbol des Kreuzes, das zum Zeichen der Auferstehung von Blüten und Blättern umgeben ist. Das Kreuz von Karfreitag ist nach Christi Auferweckung zum Lebensbaum des Paradieses geworden. Auf dem Kreuz steht das Jesus-Wort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Joh 11,25). Am Fuße des Kreuzes sehen wir das Lamm Gottes mit der Siegesfahne zum Zeichen dafür, dass Christus den Tod besiegt hat. Links und rechts verweisen die Anfangs- und Endbuchstaben des griechischen Alphabets, Alpha und Omega, auf Joh 21,6: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers.“ So zeigt unsere Osterkerze viele Motive, die gemeinsam auf die Bedeutung Christi als Zugang zum ewigen Leben hinweisen.

Die Osterkerze und das Entzünden der vielen kleinen Kerzen an ihr symbolisiert die Botschaft von Ostern: Christus ist das Licht, das in unsere Welt gekommen ist, um die Dunkelheit dieser Welt zu durchbrechen.

Der Gottesdienst wird von einem Jugendmitarbeiter-Team um Pfarrerin Huxel gestaltet. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem köstlichen **Osterfrühstück ins Gemeindehaus** ein, das Margret Wackler zusammen mit vielen Helferinnen und Helfern vorbereitet hat. So begrüßen wir den Ostertag in fröhlicher Gemeinschaft und sprechen uns zu, dass Christus auferstanden ist, dass er wahrhaftig auferstanden ist!

Kirsten Huxel

Satteldorfer Mannschaft wird Bezirksmeister 2018

KonfiCup Württemberg

Am Samstag, 17. Februar 2018, fand in der Großsporthalle in Crailsheim der Bezirksentscheid des diesjährigen KonfiCup statt.
In dem vom Evangelischen Jugendwerk Crailsheim ausgetragenen Fußballturnier traten acht Konfirmandenteams aus dem Kirchenbezirk gegeneinander an. Gespielt wurde in gemischten Mannschaften mit fünf Feldspielern und einem Torwart, wobei jeweils mindestens zwei Mädchen bzw. Jungen auf dem Feld sein mussten.
Im Finale siegte die Mannschaft der Satteldorfer Konfirmanden gegen die Mannschaft aus Goldbach-Westgartshausen souverän mit 3:0. Die Satteldorfer Konfirmanden krönten damit ihre konzentrierte Leistung mit dem Turniersieg. Alle fünf Spiele wurden gewonnen und das jeweils ohne Gegentor! Der Trainer-Couch und Konfirmandenvater Claus Hofmann schmiedete die hochmotivierten Spielerinnen und Spieler zu einer homogenen Mannschaft zusammen.
Am Samstag, 7. April 2018, fahren unsere Konfirmanden nun zum Württembergischen Landesfinale nach Stuttgart in den Neckarpark. Manfred Martin hat hierfür spontan zugesagt, einen Satz Tricots zu sponsern. Herzlichen Dank allen für ihren Einsatz und den tollen Teamgeist!

Pfarrerin Kirsten Huxel

Fotos: Jugendwerk, Pokal: Peter Naser

Taufen in der Nikolauskirche

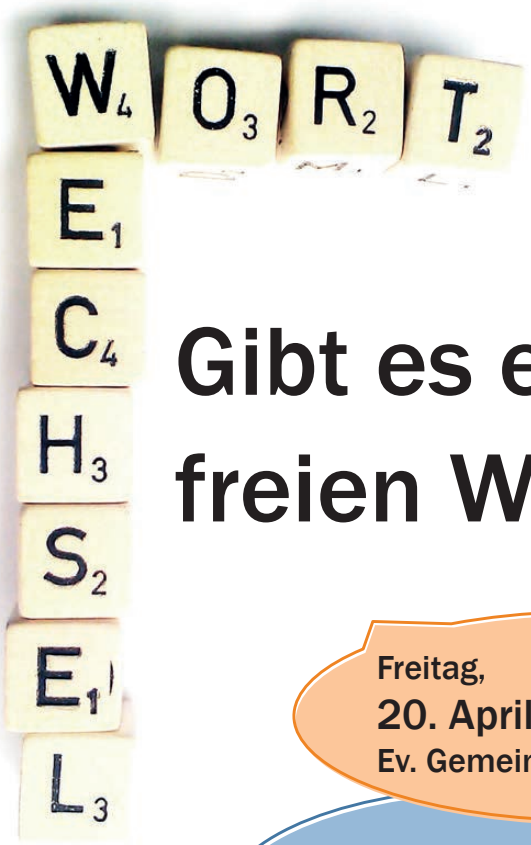
Foto: Fam. Fein-Jekel

Am 11. Februar feierten wir die Taufe von Artur Fein, Nele Bullinger und Nina Häßlein in unserer Nikolauskirche. Am schön geschmückten Taufstein wurden die drei Kinder von Pfarrerin Huxel getauft. In einem festlichen Gottesdienst mit viel Musik wurden die neuen Mitglieder der Gemeinde Christi fröhlich willkommen geheißen.

Fotos: Claudia Neber

In unserer Kirchengemeinde ist in jedem Monat jeweils ein Sonntag als Taufsonntag vorgesehen. Wenn auch Sie eine Taufe ins Auge fassen, wenden Sie sich bitte ans Ev. Pfarramt Satteldorf, Wolfsgasse 1, Tel. 07951 7547. Pfarrerin Huxel wird dann einen Tauftermin mit Ihnen vereinbaren und ein Taufgespräch führen. Zur Anmeldung benötigen Sie Ihr Stammbuch bzw. die Geburtsurkunde des Täuflings.

WortWechsel



Gibt es einen freien Willen ?

Freitag,
20. April 2018, 19:00 Uhr
Ev. Gemeindehaus, Satteldorf

mit Pfarrerin Birgit Rügner, Ingersheim

WortWechsel –Veranstaltungsreihe der Ev. Kirchengemeinde Satteldorf
Interessante Themen, kompetente Referenten und die Möglichkeit, nachzufragen und zu diskutieren.

Das „isst“ die Gemeinde gerne

Schnee-Eier

GLAUBENSKURS GEPRÜFT! Abenteuer Glaube

Schnee-Eier mit Vanillecreme
Diesen Nachtisch macht Marianne Steinbrenner, laut ihrer Familie, viel zu selten. Wenn draußen Schnee liegt, ist der Name des Rezeptes „Schnee-Eier“ Musik in ihren Ohren. Der Nachtisch schmeckt jedoch das ganze Jahr über phänomenal!

Zutaten
- 3 Eier
- 100g Zucker
- ¾ l Milch
- geriebene Schale einer ½ Zitrone

Zur Creme:
- 1 EL Stärkemehl
- 1 EL Vanillezucker

Zubereitung
Die Eiweiße steif schlagen, 80 g Zucker untermischen und kalt stellen. Die Milch mit 20 g Zucker süßen, die Zitronenschale zugeben, zum Kochen bringen und die mit einem Esslöffel flach abgestochenen Eiweißklößchen einlegen (die Klöße sollen sich nicht berühren). Nach 2 min. Kochzeit mit einem Schaumlöffel einzeln herausheben und auf einer Platte anrichten. Stärkemehl und Vanillezucker mit etwas kalter Milch verquirlen, unter Rühren in die strudelnde Klößchenmilch einlaufen lassen, kurz aufkochen, von der Herdplatte nehmen und Eigelb nach und nach hinzufügen. Die Soße bis zum Erkalten schlagen und rings um die Schnee-Eier gießen.

Foto und Rezept *Marianne Steinbrenner*

Osterbasar der Vorsetz

an Palmsonntag, 25. März 2018,
vor und nach dem Gottesdienst um 10 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus

Fotos: Peter Naser

Auf Entdeckungsreise in der Nikolauskirche

Die Kreuzigungsgruppe im Hochaltar

Vor einiger Zeit wurde ich in der Kirche gefragt „Herr Haberkorn, wer ist denn die Frau rechts neben dem Gekreuzigten auf dem Altar? Klar, links, das ist Maria, aber die Rechte?“ Und im Gespräch mit anderen Gemeindegliedern über diese kleine bedenkenswerte Begegnung stellte ich fest, dass es auch noch mehr Leute gab, die diese Person nicht zweifelsfrei zuordnen konnten.

Nun, die Antwort ist eigentlich ganz einfach: Die Frau ist ein Mann und heißt Johannes. Die rechte Person neben Jesus ist ohne jeden Zweifel Johannes, einer der zwölf Jünger.

Zur Entstehungszeit des Altars und lange Zeit danach hätte kaum jemand diese Frage gestellt. Denn die eindeutigen Zeichen der Männlichkeit hätte niemand übersehen können: Zeigt doch die Person mit dem langen Haar ihren Kopf in der Kirche völlig unbedeckt, was ein eindrucksvoller Kontrast zu Marias verhülltem Haar ist. Und hat Johannes doch auch ganz selbstverständlich seine Beine entblößt, während Maria es noch nicht mal an den Fußspitzen wagt, dem Betrachter etwas Haut zu zeigen.

Unser Hochaltar zeigt, wie auch schon der Vorläufer, der sich jetzt im Gemeindehaus befindet, eine typische Anordnung der Kreuzigungsgruppe: Christus am Kreuz in der Mitte, links seine Mutter Maria und rechts sein Jünger Johannes. Typisch für die Darstellung des Lieblingsjüngers (Joh 13,23) sind auch die Farben seiner Kleidung: grünes Gewand mit rotem Tuch. Und typisch ist auch der goldene Kelch, den er in der Hand hält. Dieser Kelch steht für das Abendmahl. Denn das Abendmahl spielt im Johannesevangelium, dessen Verfasser sich auf den Apostel Johannes beruft, eine besondere Rolle.

Als einziger aus dem Kreis der zwölf Jünger bzw. Apostel wird Johannes in der christlichen Kunst in der Regel ohne Bart dargestellt. Denn nach Ansicht der alten Kirche soll er noch sehr jung, ein Knabe, gewesen sein. Die langen Haare sind aus der Darstellung Jesu nicht wegzudenken. Und auch zum Bild der Jünger und Apostel gehören sie dazu. Der Satteldorfer Johannes steht auch hier ganz in der christlichen Bildertradition. Er hat auffällig schönes, gewelltes Haar.

Besonders eindrucksvoll, originell und sympathisch an unserem Johannes ist sein ausgeprägtes Schielen. Dieses Schielen findet sich in der Nikolauskirche auch bei Maria und bei Moses, ist aber gerade bei Johannes besonders stark. Worin hat dieses Schielen seinen Grund? Ist es ein Ergebnis der malerischen Unbeholfenheit desjenigen, der die Figuren bemalt hat? Mochte der Künstler Menschen mit Silberblick, vielleicht aus familiären Gründen? War es eine bewusste künstlerische Entscheidung? Soll sein rechtes Auge auf Jesus schauen und sein linkes auf dem Betrachter ruhen, um auch ihn auf das Zentrum unseres christlichen Glaubens zu lenken, darauf dass Jesus der verheißene Messias ist? Diese Frage wage ich hier nicht sicher zu beantworten.

Aber sicher können nun die geschätzte Leserin und der geschätzte Leser mit diesem Wissen Johannes auch in der gemalten Abendmahlsszene an der Brüstung der Empore leicht erkennen. Und schauen Sie sich auch den Johannes in der Kreuzigungsgruppe im Gemeindehaus an, die früher einmal unseren Altar geschmückt hat.

Tim Haberkorn

Fotos: Susanne Pisalla

Erfahrungsbericht über ein Studienjahr in Amerika

von David Bauer

Meine Frau und ich kamen zum 1. Sept. 2016 am Wartburg Theological Seminary in Dubuque, Iowa-USA, an. Es ist eine der acht Ausbildungsstätten für Pfarrer der ELCA (Evangelical Lutheran Church in America) und Studentenaustausch-Partner meiner Universität in Deutschland (Neuendettelsau). Während meiner zwei Semester (Sept.-Mai) konnte ich eine Menge Unterschiede zu meiner bisherigen Studienzeit in Deutschland entdecken.

Zum einen das soziale Verhältnis zwischen Studenten und Professoren; die Studenten sind in der Regel viel älter (24-55 Jahre alt), haben meist schon Familie und stehen deshalb mitten im Leben. Die Professoren wohnen in nächster Nähe und laden gelegentlich zum Abendessen ein. Kulturelle Anlässe wie das „October fest" werden natürlich gemeinsam begangen, weshalb sich bei solchen Gelegenheiten ein sehr bunter Haufen jeglichen Alters trifft. Kurzum: *mit*studieren heißt hier auch *mit*leben.

Zum anderen ist ein Höhepunkt des Seminarys der tägliche Gottesdienst in der Kapelle. Alle Veranstaltungen (Bibliothek, Mensa, …) machen zur gesetzten Zeit (30-60 min.) Pause um jedem die Möglichkeit zu geben, am Gottesdienst teilzunehmen. Diese Orientierung ist bis in den Unterricht spürbar, da die meisten Sitzungen mit einem Gebet des Professors beginnen.

Neben dem Leben als Student konnten meine Frau und ich auch einiges vom Land und seiner Kultur entdecken. Wir unternahmen zwei größere Ausflüge – natürlich mit dem Auto (mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man dort nicht weit). Zuerst ging es in den Süden und an die Ostküste: Chicago, Indianapolis, Asheville, Charleston (direkt am Meer) und Charlotte. Mitte März ging es dann in den Westen bis an den Fuß der Rocky Mountains. Wer mal eine ereignislose 12-stündige Fahrt in immer dieselbe Richtung vorhat – da kann ich Kansas nur empfehlen! Aber das Ziel war es wert: Denver, Red Rocks Amphitheatre und der Rocky Mountains National Park.

Nach meiner Zeit am Seminary absolvierte ich noch ein Seelsorgepraktikum in Columbia (South Carolina). Als Teil eines Teams arbeitete ich für 12 Wochen in einem Krankenhaus. Dies beinhaltete natürlich Arbeit mit Patienten auf den Krankenhausfluren (Besuche, Gespräche, Gebete, …), aber auch intensive Gruppenarbeiten mit den anderen Teammitgliedern. Hier konnte das Erlebte reflektiert und aufgearbeitet werden. Da wir als Gruppe sehr verschiedene Hintergründe hatten, lernte ich in den Sitzungen auch, mein eigenes lutherisches Erbe in neuem Kontext wahrzunehmen, kritisch zu hinterfragen und auch manchmal zu verteidigen. Erlebnisse mit bleibenden Eindrücken waren u. a. Gespräche mit Patienten, das Predigen in der Krankenhaus-Kapelle und die Nottaufe eines Säuglings während einer Nachtschicht.

Die Arbeit mit Menschen in wichtigen, lebensverändernden Zeiten war Neuland für mich. Diese Erfahrungen und auch das Theologie-Studium im Ausland werden mir sicher in meinem künftigen Dienst in der Kirche helfen.

Charleston – eine Stadt mit Südstaaten-Flair

Mitwirken beim täglichen Gottesdienst in der Kapelle

Rocky Mountains National Park

Martin – im Zentrum des Seminarys

Bierkrugstemmen am „October fest"

Weihnachtsbesuch bei –21°C (meine Brüder Paul u. Philip)

Einladung zum Kinderkirchfrühstück

am Sonntag, 8. April 2018, ab 9 Uhr im Gemeindehaus!

Fotos: Rebecca Ley

Eingeladen sind alle Kinder mit Eltern, Geschwistern und Großeltern.

Im Anschluss (10 Uhr) sind die Erwachsenen zum Gottesdienst eingeladen.

Die Kinder feiern dann wie gewohnt ihren Kindergottesdienst im Gemeindehaus.

Jochen Ziegler

Neues erfahren – Talente einbringen – Gemeinsam helfen

Vorsetz

Wiedersehensfreude im Gemeindehaus: es ist „Vorsetz“. Früher waren das in Hohenlohe abendliche Treffen, bei denen man in einem Haus zusammenkam zum Singen, Erzählen und Handarbeiten. Heute gehört zu den Kaffeenachmittagen einmal im Monat noch mehr. 2017 gab es z.B. Berichte von Projekten, die unterstützt werden. Dann ging es einmal ums Thema „Wasser“, ein anderes Mal um Reiseeindrücke aus Irland. Im Frühjahr und im Herbst konnte wahlweise gespielt oder für den nächsten Basar gebastelt werden. Im Juli kam Nisreen, die Palästinenserin aus Syrien, zu Besuch, die in diesem Jahr selbst auf Deutsch von sich erzählen konnte, während letztes Jahr noch über Englisch gedolmetscht werden musste. Und gefeiert wird in der Vorsetz mit lustigen und nachdenklichen Beiträgen von allen Seiten. Nicht nur zu Weihnachten – einmal im Jahr ist Geburtstagsfeier für alle. Doch besonders groß ist die Freude, wenn wieder ein Erlös von den Basarverkäufen bekanntgegeben wird. Alle aus dem Kreis haben dazu beigetragen, auch wer nicht selbst bastelt, näht, strickt oder backt. Wer jetzt Lust bekommen hat, einmal herein zu schnuppern ist herzlich willkommen.

Regina Widenmeyer

Termine 2018
15. März, 19. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 20. September, 18. Oktober, 22. November und 13. Dezember.

Kontakt
Regina Widenmeyer
Tel. 07951 942048

Anmerkung der Redaktion:
Aus den Basarerlösen hat die Vorsetz im vergangenen Jahr 1.600 € an Spenden weitergegeben. Davon konnte der Posaunenchor Satteldorf, das Kinderhospiz Schwäbisch Hall, der Freundeskreis Makanda Ellrichshausen sowie die Erdebebenhilfe Mexiko unterstützt werden.

Konfirmandenfreizeit in Veitsweiler am 23.-24. Februar 2018

Fotos: Kirsten Huxel

Silke Hirmann neue Leiterin der Hospizgruppen

Satteldorf und Crailsheim

Die ehrenamtlich tätigen Hospizgruppen in Crailsheim und in Satteldorf hatten ein halbes Jahr lang keine Leitung – kommissarisch war Christa Hampele in Crailsheim und Pfarrerin Dr. Kirsten Huxel in Satteldorf verantwortlich. Nun hat der Diakonieverband Schwäbisch Hall mit Silke Hirmann erstmals eine Fachkraft eingestellt, die sich als Koordinatorin um die beiden Gruppen kümmert.

Frau Hirmann, haben Sie selbst schon Sterbende betreut?
Nicht als Mitarbeiterin einer Hospizgruppe. Allerdings bin ich gelernte Altenpflegerin und habe 30 Jahre lang in einem Pflegeheim gearbeitet. Insofern ist mir ein Sterbebett vertraut.

Bringt Ihnen diese Berufserfahrung für die Koordination der Hospizarbeit etwas?
Natürlich – und vor allem an einer Stelle, an der wir das so nicht vermutet hätten. Denn viele Menschen rufen mich auf dem Hospizhandy an, die oft nur eine Beratung brauchen. Das fordert zwar viel Zeit, aber es ist wichtig. Viele Menschen verwechseln unsere Betreuungen – oder Begleitungen – auch mit der Hilfe, die etwa Pflegedienste leisten. Da verweise ich gegebenenfalls weiter. Und erkläre, was wir können – und nicht können.

Und das wäre?
Wir betreuen nicht. Wir pflegen nicht. Wir geben keine Medikamente. Wir ersetzen auch nicht die Angehörigen. Dafür besuchen wir und schenken Zeit. Wir sind einfach da. Für die Sterbenden. Und auch für die Angehörigen während der Betreuung und danach.

Ihre Hauptaufgabe ist die Koordination der Hospizarbeit. Sie bringen also die Sterbenden und die Ehrenamtlichen zusammen. Wie geht das vonstatten?
Wichtig ist mir, dass es passt. Ich führe Gespräche mit den Schwerstkranken oder Angehörigen. Und überlege dann, wer diese Begleitung übernehmen könnte. Deshalb muss ich die Ehrenamtlichen erst einmal gut kennenlernen. Ich muss auch ein Gefühl für die beiden Gruppen entwickeln. Derzeit mache ich berufsbegleitend eine Ausbildung zum Fachwirt „Organisation und Führung im Sozialwesen". Meine Facharbeit dreht sich um die Arbeit mit Ehrenamtlichen. Das hilft mir auch.

Haben Sie Ziele für die Hospizgruppen?
Natürlich. Ich würde das Thema Hospizarbeit gerne mehr in die Öffentlichkeit bringen. Wichtig ist mir außerdem, dass die Menschen wissen, dass wir Sterbende auch zuhause begleiten. Mir scheint, das ist derzeit noch nicht allen klar. Ich will mich auch dafür einsetzen, dass wir neue, etwas jüngere Leute für das wichtige Amt finden. Die nötige Ausbildung finanzieren natürlich wir.

Das Interview führte Ute Bartels.

Foto: Ute Bartels

Hospiz-Tel. 01575 2849680 für Crailsheim und Satteldorf
hospiz.hirmann@t-online.de

Das Dekanat Blaufelden organisiert einen Kurs zur Ausbildung von ehrenamtlichen Hospizbegleitern. Eine Informationsveranstaltung gibt es am **Dienstag, 20. März, 19 Uhr, Gemeindehaus Blaufelden**, Hauptstraße 11.
Weitere Informationen unter Tel. 07953 88610.

Schneemannbauen mal anders...

Dieser Schneemann sieht aus, als habe es ihn beim Herumtollen im Schnee vor Lachen auf den Rücken gekugelt.

Der lustige Geselle war zu entdecken im Vorgarten der Familie Hein in Satteldorf.

Er wurde gebaut von Lenny, Finja und Mary Hein.

Foto: Mary Hein

German-Games Special

Die Jungenschaft auf großer Bayern-Tour

Die German-Games sind ein vom Landesjugendwerk organisiertes Stadtspiel mit dem Zug. In der Special Ausgabe im Winter vom 02.01.-06.01.18 waren 10 verschiedene Jugendgruppen aus Württemberg und Bayern in ganz Bayern und im Norden von Österreich unterwegs. Jedes Team hatte 14 Städte zu bereisen, um dort Aufgaben zu erfüllen, die mit einem Foto dokumentiert werden und auf die eigene Internetseite http://www.german-games.info/ geladen werden mussten. Außerdem gab es in vier Städten noch Spielstationen, die man erledigen musste. Jede Gruppe konnte sich eine eigene Reiseroute heraussuchen, wichtig dabei war nur, dass man immer mit Öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß unterwegs war. **Tag 1:** Um 12 Uhr ging es dann für alle in Ulm los. Wir (René Gsell, Lukas Dimmler, Dominik Palm, Ruben Etzel und Ich) hatten am ersten Tag vor, nach Bayreuth und Naila zu fahren, dort übernachteten wir auch. In Bayreuth mussten wir zum Festspielhaus gehen und uns mit der bekannten Merkel-Raute fotografieren. Dann fuhren wir noch nach Naila, wo wir um 21 Uhr ankamen und noch schnell die Aufgaben in der Stadt erledigten, bevor wir im dortigen CVJM Haus übernachteten. **Tag 2:** In Naila gab es eine Spielstation, mit der wir dann morgens begonnen haben. Hier mussten wir mit einer zur Seifenkiste umgebauten Mülltonne eine Straße hinunterfahren. Das erledigten wir schnell und konnten dann weiter nach München fahren. Ähnlich wie nach Bayreuth ging es hier auch wieder entspannt los mit 4 Stunden Zug fahren. In München mussten wir viele bekannte Plätze besuchen, wie den Viktualienmarkt oder den Rathausplatz. Von München ging es dann das erste Mal nach Österreich, genauer Salzburg. Hier trafen wir einen sehr netten Mann, der uns zu den meisten Aufgaben begleitete. In der Geburtsstadt von Mozart mussten wir natürlich an dessen Haus auch ein Bild machen. Zum Übernachten sind wir an diesem Tag dann noch nach Ruhpolding gefahren, dort wurden wir super empfangen. Hier es gab sogar noch eine leckere Gemüsesuppe für alle, die dort nächtigten. **Tag 3:** Wir sind wieder gegen 7 Uhr aufgestanden, da wir auch hier noch eine Spielaufgabe zu lösen hatten und natürlich auch was frühstücken wollten. An diesem Tag hatten wir viel vor, wir wollten noch drei weitere Städte besuchen. Schon als wir aufgestanden waren, regnete es, trotzdem brachen wir fröhlich Richtung Kufstein in Österreich auf. In Kufstein mussten wir auf einem Friedhof den ersten Pfarrer der Gemeinde finden, was uns sehr viel Zeit kostete. Die anderen Aufgaben gingen uns dann aber besser von der Hand, so dass wir pünktlich nach Rosenheim weiterfahren konnten. Im Zug konnten wir uns wieder ein bisschen aufwärmen und trocknen. In Rosenheim mussten wir zur Eishalle der Starbulls Rosenheim und zum Obelisk am Lokschuppen. Da es immer noch durchgehend regnete, waren wir froh, als wir wieder im Zug Richtung Garmisch-Partenkirchen saßen. Hier kamen wir gegen 18 Uhr an und kauften schnell Lebensmittel ein, um abends noch etwas zu kochen. Denn fast alle Übernachtungsmöglichkeiten hatten eine kleine Küche dabei. In Garmisch-Partenkirchen hatten wir wieder eine Spielaufgabe, die wir abends relativ schnell erledigen konnten. Das Highlight hier war aber, dass es auch Duschen gab!!! So fielen wir abends fertig, aber frisch geduscht in unsere Schlafsäcke! **Tag 4:** Wir erledigten schnell noch ein paar Aufgaben in Garmisch, bevor wir zu unserer landschaftlich schönsten Zugfahrt aufbrachen. Wir fuhren über Reutte in Tirol nach Füssen. Rechts und links von uns waren die verschneiten Alpen und es hatte einen strahlend blauen Himmel. In Füssen angekommen wurde uns durch ein älteres Ehepaar geholfen, welches in den letzten Tagen schon mehrere Gruppen durch ihre Stadt laufen gesehen hat. So kamen wir auch schnell durch diese Stadt und es ging weiter auf den höchsten Punkt der German-Games 2018, nämlich auf das Oberjoch. Hier mussten wir mit einem umgebauten Kinderroller so schnell wie möglich einen Slalom auf einer Skipiste fahren.

Das ist uns sehr gut gelungen und wir konnten gleich weiter nach Kempten. In Kempten mussten wir auf die Freilichtbühne und dort eine Pirouette auf dem Bild machen. Dann ging es weiter zu unserer Übernachtungsmöglichkeit nach Augsburg. Hier trafen wir eine Gruppe, die uns sagte, dass die Übernachtungsmöglichkeit schon voll sei. Wir probierten trotzdem unser Glück. Wir quetschten uns dann mit vier anderen Gruppen in einen kleinen Raum. **Tag 5:** Am letzten Tag hatten wir es ein bisschen ruhiger, wir mussten nur noch nach Augsburg und nach Ulm. Deshalb starteten wir etwas später als sonst in Augsburg. Hier mussten wir so viele Bilder wie möglich mit dem Stadtwappen machen und ein Bild mit der Lutherstatue. Danach ging es weiter nach Ulm. Hier lösten wir auch noch rasch die Aufgaben und trafen um 17 Uhr schließlich wieder auf alle Gruppen im Café Jam, das auch der Startpunkt war. Dort gab es für alle Weißwürste zur Stärkung, nach den anstrengenden Tagen. Abschließend wurde dann die Siegerehrung durchgeführt: wir erreichten einen guten **2. Platz**, was uns aber nicht wirklich glücklich machte, da wir im Sommer 2016 auch schon Zweiter wurden. Trotzdem hat es uns allen sehr viel Spaß gemacht, wir haben viel gesehen und Bayern in vollen Zügen erleben dürfen.

Raphael Etzel

Fotos: Ruben und Raphael Etzel

Satteldorfer Seniorenkreis

12. April 2018, 14 Uhr
„Andre Länder, andre Sitten –
eine Reise zu den Gebräuchen anderer Menschen“
mit Andrea Schmolzi

3. Mai 2018, 14 Uhr
„Berufliche Abenteuerreise durch die Türkei anlässlich
der Inbetriebnahme der Erdöl-Irak-Türkei-Pipeline“
mit Günther Schust

7. Juni 2018, 13 Uhr
Ausflug mit Bürgermeister Kurt Wackler

12. Juli 2018, 14 Uhr
„Hohenloher Perlen“
Der preisgekrönte Film über Menschen und Landschaften aus Hohenlohe wird vorgeführt von Waldemar Jauch und Bernd Krug.

6. September 2018, 13 Uhr
Ausflug mit Jürgen Buscher

4. Oktober 2018, 14 Uhr
„Kindergarten-Sommerfeste am Ev. Gemeindehaus anno 1960-1967“
Ein nostalgischer Rückblick in Filmstreifen und Bildern
präsentiert von Helmut und Helga Dollinger

8. November 2018, 14 Uhr
Ein Filmnachmittag mit Reinhold Tertel

6. Dezember 2018, 14 Uhr
Große Adventsfeier

Im Seniorenkreis gibt es 2018 wieder ein buntes Programm zu erleben. Einmal im Monat verwandelt sich das Gemeindehaus in ein Café mit viel Musik und allseitigem Gedankenaustausch. Wer zum Gemeindehaus einen Fahrdienst benötigt, darf sich gerne im Pfarramt melden. Das Seniorenkreisteam und Pfarrerin Huxel freuen sich auf die gemeinsamen Stunden! Außerdem laden wir ein zu zwei Ausflügen, deren Ziele noch bekannt gegeben werden. Anmeldung bei Karl-Heinz Nagel: Tel. 07951 6795.

Frauengesprächskreis mit Frühstück 2018

Im September 2018 wird das Satteldorfer **Frauenfrühstück 25 Jahre** jung. Das Vorbereitungsteam und interessierte Frauen begehen das Jubiläum mit einem Ausflug nach Dinkelsbühl in den Märchenturm und mit einem anschließenden Imbiss in der Romantik-Stadt.
Im Allgemeinen beginnen wir unsere Treffen mit dem leckeren Frühstück und lauschen entspannt einem Referat. Gemeinsame Lieder und natürlich anregende Gespräche runden den Vormittag ab. Auseinandergehen wir in dem Vertrauen auf weitere Treffen und mit einem Segen.

Di, 24.04.	**„Rotkäppchen“** Rainer Ertl
Di, 26.06.	**„Balance“** Suse Müller
Di, 25.09.	**„Märchenturm Dinkelsbühl“** Ausflug zum Jubiläum „25 Jahre Frauenfrühstück“
Di, 23.10.	**„Reformation – und dann?“** Anja Lechner
Di, 27.11.	**„Eine bewegte Weihnachtsgeschichte“** Ursula Hoffleit

Anmeldungen und Informationen:
Waltraud Burkhard, Tel. 07951 8292 oder Anita Köhnlein, Tel. 07951 6505
http://www.kirche-satteldorf.de/gruppen-kreise/die-bibel-im-gespräch/frauengesprächskreis/

Das Leitungsteam des Frauengesprächskreises

Text und Fotos: Anita Köhnlein

Jungschar „Regenbogen“

Hallo, wir sind die neue Mädchenjungschar „Regenbogen“. Alle Mädchen aus der ersten und zweiten Klasse, die Spaß haben an spannenden Geschichten, Gemeinschaft, lustigen Nachmittagen und lauter „Mädchenkram“, sind bei uns herzlich willkommen. Schaut doch einfach mal vorbei!

Wann und wo?
14-tägig montags von 17.15-18.15 Uhr
im Gemeindehaus.

Wir freuen uns auf Euch!

Eure Karin Postner und Ellen Bischof

Fotos: Ellen Bischof

Freundeskreis Integration Satteldorf

Beim Flüchtlingscafé am 1. Februar 2018 im ehemaligen Freizeitheim in Ellrichshausen konnten Pfrin. Huxel sowie Pfr. Lampadius im Namen des Freundeskreises Integration Satteldorf den Bewohnerinnen und Bewohnern einen PC mit Drucker sowie verschiedene Musik- und Rhythmusinstrumente übergeben. Vor allem die kleineren Mitbewohner waren neugierig und spielten gleich mit Pfr. Lampadius auf den Nasen- und Blockflöten. Für die Erwachsenen bietet der PC u.a. die Möglichkeit, Bewerbungen zu schreiben.
Der Freundeskreis Integration hat im Rahmen des Förderprogramms „500 Landinitiativen“ für das Jahr 2017 und 2018 Fördermittel in Höhe von 3.100 € erhalten. Diese Mittel sollen zur Integration geflüchteter Menschen eingesetzt werden. Mit dem restlichen Förderbetrag ist weiter geplant, die Instandsetzung des Außenbereichs im ehem. Freizeitheim zu verwirklichen. Der Freundeskreis Integration Satteldorf und die Bewohner der vorläufigen Unterkunft in Ellrichshausen freuen sich über diese Zuwendungen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, die mit diesem Zuwendungsprogramm das bürgerliche Engagement im ländlichen Raum stärken will.
Am Samstag, 10.02.2018, fand im ev. Gemeindehaus Satteldorf ein Familiennachmittag der Flüchtlingsfamilien in der Anschlussunterbringung sowie deren ehrenamtlicher Helfer statt.

Der Freundeskreis Integration sucht weitere ehrenamtliche Helfer/innen zur Übernahme von Patenschaften. Wenn Sie an einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Flüchtlingsarbeit der Gemeinde Satteldorf interessiert sind, sprechen Sie uns an: Pfarrerin Huxel 07951 7547 oder Frau Sieland 07951 4700-23.

Derzeit sucht die Gemeinde Satteldorf dringend Wohnraum für Asylbewerber- und Flüchtlingsfamilien. Damit die Gemeinde den weiteren Zuweisungen gerecht werden kann, bittet sie die Bevölkerung um ihre Mithilfe. Aktuell sucht die Gemeinde für eine Familie mit drei kleinen Kindern (der Vater ist in einem gemeindlichen Betrieb beschäftigt) sowie für eine Familie mit zwei Kindern jeweils zwischen 75 und 95 m^2 und für ein Ehepaar bis 60 m^2 Wohnraum. Angebote und Hinweise bitte an das Rathaus, Frau Martina Sieland 07951 4700-23 oder sieland@satteldorf.de.

Martina Sieland

Die Digitalisierung schreitet auch in Satteldorf voran

„Schon wieder ist nichts auf der Kassette drauf!“ Dieser Satz ist sicherlich schon vielen über die Lippen gekommen, die den auf Kassetten aufgenommenen Gottesdienst anhören wollten. Doch damit soll nun Schluss sein! Ab jetzt gibt es nämlich eine neue Technik: Der Gottesdienst wird aufgenommen und mittels eines Laptops auf USB-Sticks übertragen. Die USB-Sticks wiederum können dann mit Hilfe eines Abspielgeräts (MP3 Players) ganz einfach abgespielt werden.

Die Vorteile dieses neuen Systems sind zahlreich. Beispielsweise ist die Klangqualität klarer, somit sind Liedtexte und Predigt besser verständlich. Außerdem ist das System vom Technikbeauftragten am jeweiligen Sonntag einfacher zu bedienen, was hoffentlich die Fehleranfälligkeit verringern wird. Auch für die Zuhörer ist das Lauschen weniger kompliziert, weil der USB-Stick entweder in Kombination mit einem eigenen MP3 Player oder mit einem von der Kirchengemeinde geliehenen eingesetzt werden kann. Die ausleihbaren Geräte sind simpel zu bedienen, sie haben nur einen Knopf, mit dem das Gerät eingeschaltet wird, die Wiedergabe gestartet wird und mit dem gleichzeitig die Lautstärke geregelt werden kann.

Wer für sich selbst oder jemanden, der nicht in die Kirche kommen kann, am Ausleihen der USB-Sticks interessiert ist, ist ganz herzlich eingeladen, nach dem Gottesdienst zum Technikpult hinten in der Kirche zu kommen. Dort kann man sich vom Technikteam die Einzelheiten erklären lassen. Der USB-Stick kann dann, wie es auch schon bei der Kassette der Fall war, sonntags ausgeliehen werden und in der nächsten Woche wieder mitgebracht werden.

Die Kirchengemeinde hat Abspielgeräte (MP3 Player) beschafft, die gerne von Gemeindemitgliedern ausgeliehen werden dürfen. Die Geräte verbleiben dann zu Hause und es muss nur sonntags der USB-Stick nach dem Gottesdienst ausgetauscht werden. Für Menschen, die die Aufnahme des Gottesdienstes nicht regelmäßig benötigen, gibt es auch kleinere tragbare Abspielgeräte (MP3 Player), die für eine Woche mit nach Hause genommen und dann wieder mitgebracht werden können. Einige haben vermutlich aber auch schon eine Musikanlage oder ähnliches im Haus, mit der sich der USB-Stick einfach abspielen lässt.

Im Moment befindet sich das neue System noch in der Testphase. Die Umstellung von der Kassette auf das digitale Medium (USB-Stick) erfolgt schrittweise. Wir sind auf erste Rückmeldungen gespannt.

Vivien Schmidt

Anmerkung der Redaktion:

Das neue System wurde mit großem Einsatz und Knowhow eigens für die Bedürfnisse unserer Gemeinde entworfen von Prof. Dr. Albrecht Schmidt, dem Vater der Verfasserin des Artikels. Wir sind glücklich und dankbar, dass durch sein ehrenamtliches Engagement die Aufnahme unserer Gottesdienste für die Zukunft gesichert und weiterentwickelt werden konnte.

Der USB-Stick kann für eine Woche mit nach Hause genommen und wieder mitgebracht werden.

Das alte Kassetten-Vervielfältigungsgerät, das nun ausgedient hat.

Das neue MP3-Abspielgerät für die dauerhafte Nutzung zuhause, das ausgeliehen oder erworben werden kann.

Fotos: Vivien Schmidt

Gottesdienste und andere Termine

März 2018

So 25.03. *Palmsonntag*	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee mit Fair-Trade-Verkauf und Osterbasar der Vorsetz
	17.00 Uhr	Bibelstunde Neidenfels
Do 29.03. *Gründonnerstag*	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel) mit Flötengruppe
Fr 30.03. *Karfreitag*	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel) mit Posaunenchor

April 2018

So 01.04. *Ostersonntag*	5.30 Uhr	Feier der Osternacht (Pfrin. Huxel mit Jugendmitarbeiterteam) anschl. Osterfrühstück
	10.00 Uhr	Ostergottesdienst mit Kirchenchor (Pfrin. Huxel) anschl. Ostereiersuchen
Mo 02.04. *Ostermontag*	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. Bauer)
Fr 06.04.	20.00 Uhr	Männertreff „auszeit“
Sa 07.04.	9.30 Uhr	Landesfinale KonfiCup in Stuttgart
So 08.04.	9.00 Uhr	Kinderkirchfrühstück, anschl. Kinderkirche
	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel), anschl. Kirchenkaffee
Do 12.04.	14.00 Uhr	Seniorenkreis: „Andre Länder, andre Sitten – eine Reise zu den Gebräuchen anderer Menschen“ mit Andrea Schmolzi
So 15.04.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) mit Band „ConnectionString“ anschl. nachGEDACHT – das Predigtgespräch
	18.00 Uhr	Jugendgottesdienst in Satteldorf
Mo 16.04.	14.00 Uhr	Frauenfrühlingstreffen in Crailsheim, Gemeindehaus Johanneskirche

Do 19.04.	14.00 Uhr	Vorsetz
Fr 20.04.	19.00 Uhr	WortWechsel: „Gibt es einen freien Willen?“ mit Pfrin. Birgit Rügner
So 22.04.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee mit Fair-Trade-Verkauf
	11.15 Uhr	Kirche für Kids
Di 24.04.	9.00 Uhr	Frauengesprächskreis mit Frühstück: „Rotkäppchen“ mit Rainer Ertl
Fr 27.04.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
Sa 28.04.	14.00 Uhr	Fototermin zur Konfirmation
So 29.04.	9.30 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation (Pfrin. Huxel) mit Kinderbetreuung im Kinderhaus am Dorfplatz
	18.30 Uhr	Abendmahlsfeier zur Konfirmation
Mo 30.04.	18.00 Uhr	Maibaumfest auf dem Dorfplatz

Mai 2018

Do 03.05.	14.00 Uhr	Seniorenkreis: „Berufliche Abenteuerreise durch die Türkei“ mit Günther Schust
Fr 04.05.	20.00 Uhr	Männertreff „auszeit“
So 06.05.	9.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Singspiel des Kinderchors (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee
Di 08.05.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
Mi 09.05.	15.30 Uhr	Beginn des Konfirmandenunterrichts neuer Jahrgang
	16.30 Uhr	Vorbereitung des Maultaschenessens
Do 10.05. *Christi Himmelfahrt*	10.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) mit Konfirmandenvorstellung anschl. Maultaschenessen
So 13.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Posaunenchor
Di 15.05.	18.00 Uhr	Organistenbesprechung
Mi 16.05.	19.00 Uhr	Kirchengemeinderat, öffentliche Sitzung

Do	17.05.	14.00 Uhr	Vorsetz
So *Pfingstsonntag*	20.05.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel) mit Kirchenchor
Mo *Pfingstmontag*	21.05.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Schumacher)
Fr	25.05.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
Sa	26.05.	12.00 Uhr	Trauung von Judith Drechsler und Christian Hellenschmidt (Dek. Wagner)
So	27.05.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Brüger) anschl. Kirchenkaffee mit Fair-Trade-Verkauf

Juni 2018

Fr	01.06.	20.00 Uhr	Männertreff „auszeit“
Sa	02.06.	9.00 Uhr	Probe „Operette auf dem Lande“
So	03.06.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel)
Do	07.06.	13.00 Uhr	Seniorenkreis: Ausflug mit Bürgermeister Kurt Wackler
Sa	09.06.	9.00 Uhr	Probe „Operette auf dem Lande“
		11.00 Uhr	Trauung von Markus Uhl und Nicole Uhl, geb. Schäfer (Pfrin. Huxel)
So	10.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) mit Schola und Kirchenchor anschl. Kirchenkaffee anschl. nachGEDACHT – das Predigtgespräch
		17.00 Uhr	Aufführung „Operette auf dem Lande“: „Schwarzwaldmädel“ von Léon Jessel
So	17.06.	10.30 Uhr	Zeltgottesdienst zum Unterdorffest (Pfrin. Huxel) mit Posaunenchor
		10.30 Uhr	Kinderkirche
Do	21.06.	14.00 Uhr	Vorsetz
Sa	23.06.	14.00 Uhr	Trauung Steffen Strauß und Tabea Strauß, geb. Wackler (Pfrin. Huxel)

So	24.06.	9.30 Uhr	Erntebittgottesdienst (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Liederkranz anschl. Kirchenkaffee mit Fair-Trade-Verkauf
Di	26.06.	9.00 Uhr	Frauengesprächskreis mit Frühstück: „Balance“ mit Suse Müller
Fr	29.06.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“

Juli 2018

So	01.07.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. Schopf)
Di	03.07.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
Fr	06.07.	20.00 Uhr	Männertreff „auszeit“
Sa	07.07.	9.30 Uhr	Altpapiersammlung
So	08.07.	10.30 Uhr	Gottesdienst im Grünen (Pfrin. Huxel) mit Posaunenchor anschl. Imbiss mit Leberkäswecken und Getränken
		18.00 Uhr	Jugendgottesdienst in Gröningen
Do	12.07.	14.00 Uhr	Seniorenkreis: Film „Hohenloher Perlen“ mit Waldemar Jauch und Bernd Krug
So	15.07.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) mit Kirchenchor
		10.30 Uhr	Sommerfest der Kinderkirche
		11.15 Uhr	Kirche für KIDS
Do	19.07.	14.00 Uhr	Vorsetz
So	22.07.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee mit Fair-Trade-Verkauf anschl. nachGEDACHT – das Predigtgespräch
Mi	25.07.	8.40 Uhr	Schulgottesdienst (Pfrin. Huxel)
Fr	27.07.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
So	29.07.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel) und der Band „ConnectionString“

Freud und Leid

Getauft wurden

am 17.12.2017	Mayla Milaine Lieber
am 11.02.2018	Artur Fein
am 11.02.2018	Nele Bullinger
am 11.02.2018	Nina Marie Häßlein
am 04.03.2018	Hannes Hofmann

Konfirmiert wurde

am 18.02.2018	Marlene Theresa Seibold

In einer Trauerfeier nahmen wir Abschied von

am 29.12.2017	Johann Hermann Dimmler, 82 Jahre
am 02.01.2018	Georg Erwin Busch, 85 Jahre

Die Ev. Kirchengemeinde Satteldorf **sucht** zur Verstärkung ihres Mesnerteams

eine/n Mesner/in.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Mesnerdienstes gehören die Vorbereitung des Kirchenraums und die begleitende Anwesenheit während des Gottesdienstes. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Anstellungsordnung.

Kontakt

Ev. Pfarramt Satteldorf · Wolfsgasse 1 · 74589 Satteldorf
Tel. 07951 7547 · pfarramt.satteldorf@elkw.de

Kontakt

Evangelisches Pfarramt Satteldorf
Pfarrerin Prof. Dr. Kirsten Huxel
Wolfsgasse 1, 74589 Satteldorf
Tel. 07951 7547, Fax 07951 961256
pfarramt.satteldorf@elkw.de
www.kirche-satteldorf.de

Pfarrbüro
Tim Haberkorn, Di und Fr 14.30 Uhr bis 17 Uhr, Tel. 07951 7547

Hausmeisterin Gemeindehaus
Esther Etzel, Tel. 07951 45800

Laienvorsitzender des Kirchengemeinderats
Jochen Ziegler, Tel. 07951 6450

Kirchenpflegerin
Anette Ley, Tel. 07951 468171

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Satteldorf Wolfsgasse 1, 74589 Satteldorf
Redaktion	Pfarrerin Kirsten Huxel (verantwortlich), Tim Haberkorn, Thomas Kuhn, Hildegard Saur, Peter Widenmeyer
Gestaltung und Layout	Thomas Kuhn
Druck	Klunker & Ewald GmbH, Crailsheim
Erscheinungsweise	drei Ausgaben pro Jahr
Auflage	1.250
Bezugspreis	kostenlos – für eine Spende danken wir Ihnen herzlich!
Spendenkonto	Sparkasse SHA-Crailsheim IBAN: DE24 6225 0030 0000 0213 19
	VR Bank SHA-Crailsheim eG IBAN: DE68 6229 0110 0070 3380 00

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 28. Juni 2018.

Feier der Osternacht

am Morgen des Ostersonntags
1. April 2018, um 5.30 Uhr

im Anschluss: Osterfrühstück im Gemeindehaus

10 Uhr Festgottesdienst
mit dem Kirchenchor

anschl. Ostereiersuchen